**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

**Band:** - (1778)

Heft: 44

Artikel: Froschmäuseler

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-817083

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Froschmäuseler.

Ein lehrreiches zweihundertiähriges Buch, in altdeutsche Reimen abgefast, von einem zu seiner Zeit berühmten Schulmann zu Magdeburg. Gabriel Rollenhagen. 1 B. 2 Th. 8 Kap.

Um grünen Donnerstag im May Kocht eine Bäurin ihren Bren Von siehnerlei Kohlkräuterlein, Sollt wider alle Krankheit senn, Und nahm dazu, aus Unverstand, Was sie schön grün im Garten sand, Dieweil sie brauchte diesen Grund: Des Tags sen kein Kraut ungesund. Schierling, Wolfsmilch, Hundspeterlein, Sichtkraut, Nachtschatt und Braunkraut drein,

Nuch edle Salbei von Ardten besleckt, Welch Essen ihr so treslich schmeckt, Daß sie für todt darnieder lag, Könnt nicht mehr leben einen Tag. Dem Pfarrer ward dies bald vermeldt, Der sich gar sehr mitleidig stellt, Tröstet noch, obschon dem Tod im Rachen, Er wollt ihr einen Burgiertrank machen, Den er sür den allergewißten Gelernt von einem Alchemisten; Denn wo man sindt viel blinder Gäste, Da ist der Einängig' der beste; Und nahm dazu gelb Bilsensaamen, Welches sen ein ebrässcher Namen,

Daß mans könnt für ein Balsam nehmen, Sett noch dazu besonders etwas Von tunftlich gebranntem Spiefglas, Und Queckfilber Prazipitat, Das viel heimliche Tugenden hat, Zuletzt ein halber Colloquint, Der alles austreibt, was er findt, Mehr denn sonst alle Trank der Doktoren, Die unser Pfarrer nennt Stockthoren; Dieß ließ er sammenthafft im Wein 31: einem Müßlein fieden fein, Und so die Patientin effen, Sollt bald all ihres Leids vergessen. Sagt: ist die Natur nicht zu matt, Daß sie genug der Kräfte hat, Die Arznei wohl zu digeriren, So wird es reichlich opperiren, Dazu darf man sich nur bequemen, Ich muß sie doch für todt annehmen. Noch weiter kocht er Weißen Klei Mit Milch und Wasser zu einem Bren, Midelt darein das Weiß mit Fleiß, Das Gift auszulocken im Schweiß. Wie dieß also verordnet war, Kömmt Doktor Hippogras zwar, Reucht das todtliche Gift am Weiß, Greift den Buls, ruft aus ganzem Leib: Mors! Cras! meinet den nahen Tod. Reder sprach: schrei über deine Noth. Aber der Kohl und die Artenei Erfüllten diese Prophezei!

